

Sitzung Nr. 6 vom 05. Juli 2022

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Daniel Hafner Robert Gerber Alexander Kohli Ivo von Büren Marc Willemin Markus Mehr (Ersatz) Fabian Affolter Richard Aschberger Matthias Meier-Moreno Peter Brotschi Patrick Zberg
Entschuldigt	Nicole Arnold
Anwesend von Amtes wegen	Sandra Sieber, Vizepräsident Jugendkommission Aquil Briggen, Stadtbaumeister Mike Brotschi, Projektleiter Standortförderung Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin Markus Böhi, Zivilschutzkommandant Urs Wigger, Präsident Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 19:30 Uhr

TRAKTANDEN (2907 - 2914)

- 1 2907 Lindenhaus: Bericht zur offenen Jugendarbeit / Midnight Sports 2021
- 2 2908 Signaletik: Teilprojekt Digitale Plakatstelen: Kreditfreigabe

- 3 2909 Schulhaus Kastels, Schulraumerweiterung und Neubau Doppelturnhalle
- 4 2910 Gestaltungsplan „Girardstrasse Ost“, Teiländerung Nutzungszonenplan mit Zonenvorschriften, Antrag zur öffentlichen Auflage
- 5 2911 Postulat Fraktion SP: Revision Schwimmbadtarif: Beschluss über Erheblicherklärung
- 6 2912 Motion Fraktion SVP: Umsetzung Tempo-30-Zonen - Postulat aus dem Jahre 2012: Beschluss über Erheblicherklärung
- 7 2913 SBB Planung 2035: Angebotsverbesserung für Grenchen, Empfehlung
- 8 2914 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Lindenhaus: Bericht zur offenen Jugendarbeit / Midnight Sports 2021

Vorlage: JUKO/22.06.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gemäss Sandra Sieber, Vizepräsidentin Jugendkommission, blieben das Lindenhaus und die ISG von den Nachwehen rund um der Corona Situation nicht verschont. Es ist eine Herausforderung und eine stete Aufbauarbeit für alle Beteiligten. Aufgrund eines erneuten Corona Jahres können Besucherzahlen nicht mit den vorherigen Jahren verglichen werden. Das Lindenhaus musste zwar nicht schliessen, aber die Massnahmen wie Zertifikatspflicht, Maskenpflicht, Isolations- und Quarantänepflichten hatten Auswirkungen auf die Besucherzahlen und erschwerten auch die Jugendarbeit. Auch den Massnahmen zuzuschreiben sind die Begrenzung der Anzahl Jugendlichen sowie die Absage der geplanten Anlässe. Bei den Kennzahlen ist zu berücksichtigen, dass diese bereits an das Corona-Jahr 2019 anknüpfen und daher schwierig zu werten sind. Nichtsdestotrotz wurde das Lindenhausteam nicht müde und begab sich auf Klassenbesuche und daraus resultierte, dass 16 Schulklassen im Lindenhaus willkommen geheissen werden durften und sich so das Lindenhaus mit seinen Aktivitäten vorstellen konnte. Alles in allem war das Jahr 2021 ein durchaus positives Jahr für das Lindenhausteam, mit vielen Veränderungen und vor allem aber mit neuen Chancen.
- Das Midnight Grenchen startete eher verhalten in die neue Saison, da leider erst im März die erste Veranstaltung ohne grosse Bedingungen durchgeführt werden konnten. Bis zur Sommerpause wurden dann doch noch 7 Veranstaltungen ausgerichtet; jedoch mit Teilnehmerbeschränkungen. Es durften maximal 30 Jugendlichen unter 16 Jahren teilnehmen. Nach der Sommerpause konnten dann wieder unbeschränkt Teilnehmer begrüsst werden. Allerdings mussten die über 16-Jährigen ein gültiges Zertifikat vorweisen. Der Bedarf und das Interesse nahmen mit dem Wegfallen der Coronaeinschränkungen wieder immens zu.
- Den Berichten der städtischen Spielplätze Lingeriz, Schmelzi,, Röti und Lerchen ist zu entnehmen, dass sich die Teilnehmerzahlen sehr positiv entwickelt haben. Der Lerchenspielplatz entwickelte sich von anfangs 2 Teilnehmern zum sehr positiven Endteilnehmerzahl von regelmässigen 20 Teilnehmern. Die Eröffnung des Lindenspielplatzes war am 15. Juli 2021 dann so weit. Um die Kinder auf diesen neuen Standort aufmerksam zu machen, wurden an den Schulen Flyer verteilt und sogar am 13. November 2021 kurzerhand ein kleines Fest organisiert. Ebenso wurden weitere Winterbastelnachmittage monatlich einmal bis März 2022 durchgeführt.
- Die Jugendkommission bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit der ISG und dem Lindenhaus. Viele Projekte wurden umgesetzt und der Umgang miteinander ist sehr konstruktiv.

Es ist wertvoll zu wissen, dass kompetente Jugendarbeiter die Grenchner Jugend auf Augenhöhe begleiten und die ISG für eine reibungslose Spielplatzbetreuung sorgt. Vielen herzlichen Dank!

2 Eintreten

2.1 Gemeinderat Alexander Kohli erklärt, dass die FDP-Fraktion vom Jahresbericht ISG dankend Kenntnis nimmt. Sie hat drei Bemerkungen: Ein Kompliment für die hocherfreulichen Zahlen unter Covid-Bedingungen und dann auch noch beim Abflauen der Seuche. Man war sofort bereit und hat abgedrückt, wenn es die Chance gab. Ein Kompliment für die Hartnäckigkeit, auch mit Kleingruppen immer das Maximum herauszuholen und auf Chancen zu reagieren. Ein Kompliment für den Willen, auch nach der Krise das Midnight Grenchen wieder anzuschieben und auch mit schwierigen Kundinnen und Kunden in einem neuen Lokal weiterzumachen. Die ISG erweist sich als tragfähige und verlässliche Partnerin für die Stadt, die auch bei schwierigen Bedingungen nicht immer sofort nach Geld ruft. Für diese Leistung würde man zwar gerne Geld ausgeben, ist aber froh, wenn dies nicht nötig ist. Besten Dank!

2.2 Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, erschwerte die Pandemie die Arbeit des Lindenhauses und des Midnights Sports das zweite Jahr in Folge. Die SP-Fraktion nimmt den Bericht zur offenen Jugendarbeit und zum Projekt Midnight Sports insgesamt positiv auf. Die Besucherzahlen sind wegen der Pandemie nicht eins zu eins mit den Vorpandemiejahren zu vergleichen. Das spielt in dieser Situation nicht so eine Rolle. Gerade wegen der Pandemie war die offene Jugendarbeit und Midnight Sports sehr wertvoll und sinnvoll. Erfreut hat die SP festgestellt, wie offen das Lindenhaus-Team den Kontakt zu den Schulen intensiviert und auch eigene Projekte initiiert und umgesetzt hat. Ganz toll ist natürlich die neue Lounge im Garten. Die SP würde sich wünschen, dass noch mehr Jugendliche im Lindenhaus die Chance erkennen, dort ihre eigenen Projekte zu verwirklichen. Für die Zukunft scheint ihr der eingeschlagene Weg im Moment der richtige.

Noch ein Wort zu den Spielplätzen: Schön dass alle Quartiersspielplätze wieder ein betreutes Spiel- und Bastelangebot jeweils Mittwoch nachmittags anbieten können und dass der Lindenspielplatz eröffnet wurde! Es war nun aber definitiv das letzte Jahr ohne Controlling für die Spielplätze. Die SP erwartet ab 2022 gemäss Leistungsvereinbarung die Kennzahlen betreffend Besucherzahlen und Anzahl betreuter Nachmittag auf den Spielplätzen. Klar muss daher aber auch richtig kommuniziert werden, was wann läuft und wann der Lindenspielplatz betreut ist. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung ist definitiv noch Steigerungspotenzial vorhanden! Die SP-Fraktion nimmt vom Rechnungs- und Controllingbericht Kenntnis und dankt allen Mitwirkenden des Lindenhauses, der ISG Spielplätze sowie dem Team Midnight Sports für ihren Einsatz für die Kinder und Jugendlichen in der Stadt Grenchen.

2.3 Laut Gemeinderat Fabian Affolter nimmt die SVP-Fraktion den Controllingbericht zur Kenntnis. Sie ist froh, dass man nicht nur Negatives wegen Corona gehört hat, die Zahlen nicht allzu schlecht aussehen und in allen Bereichen relativ viel gemacht wurde. Er ist persönlich froh, dass die Diskussionen betreffend Lindenspielplatz durch sind und der neuer Erlebnisspielplatz mit betreutem Teil in Betrieb ist. Die SVP hofft, dass es in Zukunft positiv weiter geht und die Angebote weiterhin rege genutzt werden. Sie dankt allen, die beteiligt sind und an dem Ganzen mitarbeiten - sei es mit den Kindern selbst oder im Hintergrund im Vorstand ISG oder in der Jugendkommission - und ist froh für die Unterstützung und die geleistete Arbeit für die Stadt Grenchen.

- 2.4 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Peter Brotschi, schliesst sich dem Dank an. Es wird wirklich gute Arbeit geleistet, die nicht immer ganz einfach ist. Er dankt seinem Parteikollegen Matthias Meier-Moreno, der als Co-Präsident der ISG Kinder- und Jugendförderung Grenchen und als Präsident der offenen Jugendarbeit im Lindenhaus auf die diesjährige Generalversammlung hin demissioniert hat, für seine langjährige Tätigkeit sowie allen Beteiligten und hofft, dass es weiter so positiv läuft.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Vom Rechnungsbericht und vom Controllingbericht „Offene Jugendarbeit Lindenhaus 2021“ und Midnight wird Kenntnis genommen.
- 4.2 Die Arbeit der ISG und der Jugendkommission wird verdankt.

JUKO
Mike Brotschi, Projektleiter KSF
ISG Spielplätze, Frau Chantal Heusser, Tannhofstr. 41, 2540 Grenchen
SV
SDOL
Stapo

3.5.6 / acs

Signaletik: Teilprojekt Digitale Plakatstelen: Kreditfreigabe

Vorlage: SF/BD / 22.06.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Mike Brotschi, Projektleiter Standortförderung, verweist auf die Vorlage und stellt anhand einer Präsentation das Gesamtkonzept Signaletik vor (s. Beilage).

1.2 Christoph Siegrist, Präsident Grenchen Tourismus, erklärt, dass der Tourismusverein der Anstoss für das Vorhaben vor 5 Jahren war. Die Zusammenarbeit mit der Stadt wurde sehr geschätzt, auch wenn es lange gedauert hat und er am Anfang ein wenig Angst hatte, dass es in viel Papier ausartet, was es dann auch tatsächlich tat. Er ist froh, dass man jetzt an einem Punkt angekommen ist, wo man über ein sehr ausgereiftes Projekt entscheiden kann. Es gibt über 10'000 Pendler täglich, die nach Grenchen zur Arbeit pendeln. Die kommen mit den Autos über die Einfallsstrasse, mit den Zügen über die zwei Bahnhöfe. Er hofft, dass ein paar Pendler auch mit dem Velo in die Velostadt Grenchen kommen. Es gibt über 1'000 Events, wenn man den Veranstaltungskalender anschaut, die in Grenchen jährlich stattfinden (ganz prominent im Moment Donnschtig-Jass, Tour de Suisse, aber auch Grossanlässe auf dem Flughafen, im Velodrome etc.). Das ergibt über 3 Mio. sogenannte Ad Impressions, d.h. Leute, die an den Einfallsstrassen und Bahnhöfen jedes Jahr diese Informationen sehen. Man ist angesichts der tollen Events überzeugt, dass man durch so eine aktive Kommunikation mehr Leute an die Events bringen und damit zusätzliche Wertschöpfung für Grenchen und für das Grenchner Gewerbe generieren kann. Mit der Leistungsvereinbarung vor eineinhalb Jahren wurde ermöglicht, Grenchen Tourismus auf ein nächstes Level zu bringen. Man ist im Moment dabei, das operativ umzusetzen (das neue Logo Jurasonenseite, die neue Webseite, und das neue Prospektmaterial sind bereits in Entstehung). Man möchte Grenchen zukünftig auch als Eventstadt positionieren. Die Vision von Grenchen Tourismus ist, dass man Grenchen als Eventstandort für sportliche, kulturelle und andere Events auf der Landkarte des Kantons Solothurn, aber auch mit schweizweiter Ausstrahlung präsentiert. Er bittet den Rat, dem Vorhaben wohlwollend entgegenzutreten.

2 Eintreten

2.1 Für die SP-Fraktion, so Gemeinderat Daniel Hafner, ist die Ausgangslage eindeutig und unbestritten. Die Stadt braucht dringend ein zeitgemässes Outdoor-Kommunikationskonzept. Heute liegt ein Gesamtkonzept Signaletik vor, das die SP überzeugt hat. Es ist wirksam, effizient, innovativ, modern und zeitgemäss.

Aus Sicht der SP wurden die richtigen Standorte ausgewählt. Es ist ästhetisch, auf jeden Fall ästhetischer als das, was man bis anhin hatte. Nicht zuletzt ist es ein Return of Invest. Die SP geht auch davon aus, dass man bei guter Kommunikation mehr Besucherinnen und Besucher generieren kann, die an den Events teilnehmen. Man kann die Personalressourcen besser einsetzen und Mobilität einsparen (weniger CO2 in der Velostadt). Er geht davon aus, dass man die Monitore auch für Fremdnutzung brauchen kann. Dort gibt es dann auch den einen oder anderen Batzen, der reinkommen wird. Die SP hofft, dass die Bürgergemeinde vom System Gebrauch machen wird. Ein Monitor am Eingang zur Grenchenbergstrasse wäre sicher hilfreich. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Baustelle Signaletik mit dem gut durchdachten Konzept behoben ist. Zuletzt ist der SP noch aufgefallen, dass das Projekt mehr oder weniger gesamtheitlich mit lokalen Unternehmen umgesetzt werden kann. Das heisst, der Invest bleibt in der Region. In diesem Sinne wird die SP allen Anträgen zustimmen.

2.2 Laut Gemeinderat Robert Gerber schieben die verschiedensten Stellen die Grundlagen bzw. die Anliegen, die zu dieser Vorlage führten, seit Jahren vor sich her. Man könnte fast meinen, es handle sich um eine heisse Kartoffel. Dass es in Grenchen mit der sogenannten Signaletik nicht gerade zum Besten steht, ist allen bekannt. Entweder besteht nichts oder das, was vorhanden ist, ist in die Jahre gekommen, oder es gibt ein miserables Bild ab, was sicher auch nicht gewollt ist. Es fehlt der rote Faden und es besteht Handlungsbedarf. Die Frage, die man sich noch stellen kann, ist die des Umfangs. Das Projekt wurde verschiedene Male zurückgestellt, die Gründe sind vielfältig. Einmal fehlt das Gesamtkonzept, einmal ist es zu teuer, einmal fehlt vielleicht das Vorstellungsvermögen und so weiter und so fort. Man ist nun an einem Punkt angekommen, wo Nägel mit Köpfen gemacht werden müssen. Entweder beerdigt man die ganze Angelegenheit oder man startet endlich. Beerdigt man heute die ganze Sache, hat die Stadt Grenchen auf Jahre hinaus nichts resp. sie wurstelt weiter mit einem vorsintflutlichen Modell von Hinweistafeln, die weder qualitativ noch inhaltlich auch nur annähernd den Bedürfnissen zu genügen vermögen.

Nur ein kleines Beispiel: Wer zu gewissen Jahreszeiten von der Autobahnausfahrt in Richtung Stadt Grenchen fährt und sich mit Tempo 80 die zahlreichen Plakate und Anlasshinweise zu Gemüte führt, ist wirklich nicht zu beneiden.

Das Gesamtkonzept liegt nun vor. Es ist auch ein Anliegen aus dem Projekt Kompass „Leben und Wohnen“. Es ist allgemein anerkannt, dass Handlungsbedarf besteht. Der Stromsparplan des Bundesrates sieht vor, dass als Erstes die Infotafeln abgestellt werden. Hoffentlich investiert man hier nicht etwas für die Katze. Die FDP-Fraktion ist für Eintreten und wird der Vorlage zustimmen.

2.3 Gemeinderat Patrick Zberg wäre es persönlich nie aufgefallen, dass es Handlungsbedarf bei den Schildern gibt. Er erachtet es als übertrieben, dass man CHF 300'000.00 für digitale Plakate ausgeben will, die man vielleicht wieder abstellen muss. Er findet es auch überflüssig, dass man ein Fussgängerleitsystem installieren will, wo heutzutage jeder ein Navigationsgeräte in der Tasche hat. Solche Sachen versteht er nicht. Es scheint wieder einmal so zu sein, dass er der Einzige ist. Die glp wird gegen die Anträge stimmen, weil sie den Nutzen bei diesem grossen Betrag nicht sieht. Man könnte das Geld für etwas Besseres verwenden.

2.4 Für die SVP-Fraktion, so Markus Mehr, Ersatz-Gemeinderat, ist ebenfalls klar, dass Handlungsbedarf besteht. Es gibt aber noch einige Frage, wie z.B. die Amortisationszeit, die man nirgends herauslesen konnte. Wie ist die Bedienung? Macht das jemand von der Stadt oder wird es nachher an die Werbeagentur Augenweide abgeschoben, weil sie das auch ganz gut in Solothurn erledigen kann?

Ist eine Aufschaltung via Eventkalender möglich? Kann jeder seinen Event drauf tun? Gibt es nachher Richtlinien mit allfälligen Restriktionen? Die Lebensdauer ist sicher auch ein Thema. Was ist mit den schönen Wahlplakaten, die auch wieder einmal kommen? Gibt es diese noch, klebt man diese noch oder gibt es nur noch die digitale Werbemöglichkeit? Wie ist das angedacht?

- 2.5 Gemeinderat Peter Brotschi führt aus, dass die Mitte-Fraktion für eine zeitgemäss Signaletik ist. Die Ästhetik in dieser Stadt ist wirklich ein «Problem». Die Mitte befürwortet alle Massnahmen, die eine Verbesserung in dieser Richtung bringen. Persönlich ist er immer froh, wenn er an einem fremden Ort geleitet wird, weil er auf der Strasse nicht gerne auf das Natel schaut. Es gibt nicht überall Gratis-WLAN. Nicht jeder ist bereit, Kosten für ein Internet-Abo in Kauf zu nehmen. Er ist für das Leiten und für ein gutes, einheitliches Erscheinungsbild. Die Mitte wird dem Geschäft zustimmen.
- 2.6 Gemäss Gemeinderat Matthias Meier-Moreno gibt es die Möglichkeit, an Bahnhöfen Fremdwerbung aufzuschalten und damit ein Geschäft zu machen. Man muss dann sicher in einem Reglement festhalten, was geht und was nicht. Ob man Fremdwerbung auch an den Haupteinfahrtsstrassen zulassen will, ist eine andere Frage. Diese Monitore sollten dazu dienen, die eigenen Anlässe in einer möglichst hohen Auflösung zu präsentieren, damit man es auch lesen kann. Er ist offen, was die Fremdwerbung an Bahnhöfen anbelangt. Dort kann man sicher darüber reden. Man sollte sich nicht davor verschliessen, da man durch Werbung Einnahmen generieren kann.
- 2.7 Mike Brotschi führt aus, dass eine LED-Wand eine Lebensdauer von 12 Jahren (100'000 Stunden) bei einem 24-Stunden-Betrieb hat (in 12 Jahren hat sie noch eine Helligkeit von 50 %). In Grenchen ist nicht vorgesehen, dass man es nachts zwischen 02.00 und 05.00 Uhr in Betrieb lässt. Bezüglich Bedienung ist angedacht, man eine Stelle bei der Stadtkanzlei/Standortförderung hat, welche die städtischen Sachen aufschaltet. In dringenden Fällen ist auch eine Überspielung durch die Polizei möglich. Das ist bei der Software so vorgesehen. Seitens Jurassonnenseite sollte die Bereitschaft da sein, die Veranstaltungen dort zu publizieren.
- 2.8 Gemäss Christoph Siegrist ist die Bereitschaft da. Das System erlaubt es, verschiedenen Leuten die Berechtigung zu geben, Inhalte aufzuschalten.
- 2.9 Neben den touristischen Hinweisen, so Stadtpräsident François Scheidegger, besteht auch die Möglichkeit, polizeiliche Hinweise wie z.B. Unwetterwarnungen, Verkehrsbehinderungen etc. aufzuschalten. Es ist geplant, ein Reglement zu verfassen. Er geht davon aus, dass es die Gemeinderatskommission verabschieden wird. Die Frage der Werbung (ja oder nein, politische Werbung etc.) wird man auch noch klären müssen. Das kommt noch.
- 2.10 Gemeinderat Richard Aschberger möchte wissen, wie es bezüglich des Themas Vandalismus aussieht. Die Monitore stehen im öffentlichen Raum. Was sind dort für Varianten vorgesehen? Halten diese etwas aus? Falls es doch schief geht, wer zahlt? Es geht davon aus, dass, wenn so ein Gerät vernichtet wird, es die öffentliche Hand zahlt. Er nimmt nicht an, dass man eine spezielle Versicherung abschliessen wird. Die Geräte sind prädestiniert - man kennt es von Biel her - dass sie je nach Umzug «Verschönerungen» aufweisen.
- 2.10.1 François Scheidegger hat hier nicht so Angst. Ihm wurde mit einer Bierflasche, die man gegen ein Gerät geschleudert hat, demonstriert, dass nichts passiert. Die Geräte sind extrem robust. Ob man das noch versichern will, weiss er nicht. Man muss anschauen, ob sich das auch lohnt.

- 2.11.2 Gemäss Mike Brotschi war dieser Punkt auch ein Grund für die Auswahl des Lieferanten. Die Signal AG hat Säulen an sehr exponierten Stellen. Dort kann man auf ihre Erfahrung zählen. Es sind Sicherheitsgläser, die bruchstark sind.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Richard Aschberger möchte protokollarisch festgehalten haben, wie es mit den Abschreibungen aussieht. Soviel er weiss, müsste es vom Kanton her in drei Jahren abgeschrieben sein. Das wären Abschreibungen von CHF 100'000.00 pro Jahr. Nur damit alle wissen, wovon man hier redet.

- 3.1.1 François Scheidegger kann sich vorstellen, dass man eine dreijährige Abschreibungsdauer hat. Es belastet einfach die Rechnung in den nächsten drei und nicht zehn Jahren. Man klärt es ab und nimmt es ins Protokoll.

- 3.1.2 Zuhanden Protokoll nimmt die Finanzverwaltung wie folgt Stellung:

Das läuft unter ICT Material, da digital und wird mit einer Dauer von vier Jahren abgeschrieben. Eine nicht digitale Version würde als normale Sachanlage geführt und über acht Jahre abgeschrieben.

- 3.2 Vorhin wurde befürchtet, so Gemeinderat Fabian Affolter, dass man es nicht so gut lesen kann, wenn man mit 80 km/h auf der Archstrasse durchfährt. Ist der Standort im 80er-Bereich richtig? Man könnte z.B. näher an die Autobahneinfahrt, wo der 60er-Bereich ist. Er ist nicht vom Fach, es ist eher so eine gedankliche Idee. Etwas im 80er-Bereich zu lesen, ist immer schwierig.

- 3.2.1 François Scheidegger findet, dass man es den Fachleuten überlassen soll. Man schaut es noch an, es hängt mit der Grösse und Schärfe der Pixel zusammen. Er verlässt sich wirklich auf die Fachleute.

- 3.2.2 Laut Gemeinderat Marc Willemin hängt es auch davon ab, was darauf steht (Botschaften müssen kurz sein).

Es ergeht mit 14 : 1 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Das Teilprojekt Digitale Plakatstelen wird genehmigt.
- 4.2 Zusätzlich zu den bereits bewilligten CHF 250'000.00 wird ein Zusatzkredit von CHF 40'000.00 bewilligt.
- 4.3 Zu Lasten IR 2020, Konto 8400.5060.35, wird ein Ausführungskredit von CHF 290'000.00 freigegeben.
- 4.4 Für die Telekommunikation werden zu Lasten ER 0229.3133.00 (Informatik Nutzungsaufwand) ab Budget 2023 zusätzlich CHF 5'300.00 aufgenommen.
- 4.5 Für den Strombezug werden zu Lasten ER 6150.3120.02 (Strom Signaletik) ab Budget 2023 zusätzlich CHF 4'400.00 aufgenommen.

Vollzug: SF, BD, FV

Beilage: Präsentation Signaletik

SF
BD
Stapo
FV
Informatik
Grenchen Tourismus

8.5.6 / acs

Schulhaus Kastels, Schulraumerweiterung und Neubau Doppelturnhalle

Vorlage: BD/24.06.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage zusammen.
- 1.2 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Vize-Stadtpräsident Remo Bill ist froh, dass das Projekt nach den planerischen «Zusatzschlaufen» heute traktandiert werden konnte. Die erarbeiteten Varianten sind alle im «runden Ordner» gelandet. «Ende gut, alles gut». Noch ist das Projekt aber nicht im Trockenen. Tempi passati! Jetzt ist es Zeit, nach vorne zu schauen. Die bestehende Schulanlage wurde 1955/56 durch das Architekturbüro Straumann & Blaser fertiggestellt. Ihre sorgfältige Einbettung in die Hanglage ist beispielhaft. Die architektonische Qualität der bestehenden Bauten und Plätze hat noch heute Gültigkeit. Die Schulanlage wurde 2008 anlässlich des Wakkerpreises an die Stadt Grenchen ausgezeichnet. Das vorliegende Wettbewerbsprojekt mit den angeordneten Baukörpern fügt sich nahtlos in den Kontext der bestehenden Bauten ein. Die bestehende Textur wird mit den neuen Gebäuden nicht gestört. Auch aus Kostengründen wurde das Projekt überarbeitet und präsentiert sich heute als eine ausgewogene und architektonisch gute Lösung. Ein geschickter architektonischer Schachzug war das Platzieren der Aula in die bestehende Turnhalle. Somit wurde der Trakt E an dieser zentralen Lage für den Schulbetrieb freigespielt. Mit dem Vergrössern des Traktes E wurde die Nutzungsflexibilität erhöht. Das ist eine Win-win-Situation für den ganzen Schulbetrieb. Die Überarbeitung des Projektes hat sich gelohnt. Das zeigt auch der Kostenvoranschlag nach BKP mit den Objekt- und Kostendaten. Der aktuelle Baukredit von 19.24 Mio. Franken entspricht den von ihm vergleichbaren Schulprojekten. Für die SP-Fraktion steht somit nichts mehr im Wege, damit das Projekt die nächsten Hürden, d. h. die Gemeindeversammlung und anschliessend die Urnenabstimmung nehmen kann. Wichtig ist, und das ist ihm ein grosses Anliegen, dass man mit diesem Projekt dem Ziel «Energistadt Gold» einen Schritt näherkommt. Die Schulraumerweiterung und der Neubau Doppelturnhalle, Trakt E und Trakt F, müssen das Minergie-A Label erfüllen. Die SP-Fraktion wird der Vorlage zustimmen und dankt der Verwaltung für die Arbeit.
- 2.2 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ausführt, waren die sehr detaillierten Unterlagen sowie die Menge bedrucktes Papier ein erster Punkt, welcher bei der Mitte-Fraktion zu Diskussionen führte.

Ist es tatsächlich, nötig den Baubeschrieb inkl. Baukostenplan und Baukostenschätzung in einer derart detaillierten Ausführung dem Gemeinderat zu unterbreiten? Aus seiner ganz persönlichen Sicht muss er diese Frage mit nein beantworten – weniger wäre hier definitiv mehr gewesen! Nachdem das Projekt «Dialog» beim Architekturwettbewerb obsiegte und nach der Ausarbeitung des Vorprojekts mit 20.88 Mio. Franken zu Buche stand, musste nochmals zwingend der Dialog und nach Einsparmöglichkeiten gesucht werden. Dass im Kastels dringend neuer Schulraum benötigt wird und es eine Doppeltturnhalle braucht, ist unumstritten. Daher begrüsst die Mitte-Fraktion den erfolgten Open-Mind-Prozess und das Vorgehen mittels Varianten und einer Verzichtsplanung. Selbstverständlich durften dabei die denkmalpflegerische Sicht sowie genügend Freiraum und die Beziehung zur Natur nicht vernachlässigt werden. Dank einem konstruktiven Zusammenspiel aller Beteiligten konnten gute Lösungen gefunden und der Preis auf aktuell 19.24 Mio. Franken gesenkt werden. Die Mitte-Fraktion ist für Eintreten und stimmt den Anträgen zu. Zum Schluss hat er noch eine Frage: Ist die Umwandlung der alten Turnhalle in eine Aula tatsächlich notwendig und von grossem Nutzen (Frage nach der Auslastung) oder ist dies im Stillen eine versteckte Schulraumreserve für später?

- 2.3 Gemäss Gemeinderat Robert Gerber ist die sogenannte Schulraumerweiterung und der Neubau einer Doppeltturnhalle im Kastels eine Jahrzehntvorlage. Immerhin geht es um eine Investition von etwas über 19 Mio. Franken. Als Politikerin und Politiker stellt man sich bei solchen Investitionsvorlagen in aller Regel als erstes die Frage, ob es sich um Wunscharbeit handelt oder ob es tatsächlich notwendig ist. Das ist einerseits der Preis des Bevölkerungswachstums und andererseits vielleicht auch ein wenig der Preis für die unaufhaltsame «Bildungsreformitis», die die Stadt hier zu bezahlen hat. Wie es solche Projekte so in sich haben, war beim Start schon auch etwas Wunschkonzert im Spiel drin. Einer der ersten Würfe des Projekts war mit etwas über 21 Mio. Franken veranschlagt, ohne die bis heute aufgelaufene Bauteuerung. Mit anderen Worten: Stand heute wäre das ursprüngliche Projekt wesentlich teurer als 21 Mio. Franken. Die Redimensionierungen, welche im Einvernehmen mit den Architekten vorgenommen wurden, sind in der Vorlage beschrieben. Das Projekt wurde der Gemeinderatskommission im Februar dieses Jahres vorgelegt und für gut befunden. Alles in allem erachtet die FDP-Fraktion das heute vorliegende Projekt als eine gelungene und intelligente Variante. Was man braucht, sind in erster Linie Klassenräume und diesem Umstand wurde mit den Anpassungen Rechnung getragen. Wie bei jedem Projekt standen zu Beginn auch hier vielleicht Ansätze von «Wunschkonzert» im Raum. Diese wurden gekonnt zurechtgestutzt und jetzt kommt eine einigermaßen verantwortbare und vor allem tragbare Lösung daher. Anders geht es nicht. Dieses Geschäft muss die weiteren Hürden Gemeindeversammlung und Urnenabstimmung unbeschadet überstehen. Da müssen alle dahinterstehen können. Und der Gemeinderat muss der Steuerzahlerin und dem Steuerzahler klar zu verstehen geben können, dass es sich nicht um ein Luxusprojekt und auch nicht um ein Denkmal für irgendjemanden handelt. Die FDP-Fraktion wird auf diese Vorlage eintreten und ihr auch zustimmen.
- 2.4 Gemeinderat Marc Willemin erklärt, dass die von der Baudirektion vorgeschlagene neue Variante in der BAPLUK gut ankam. Sie hat auch die SVP-Fraktion überzeugt. So wie die Gesamtschulleiterin geschrieben hat, ist auch in der Schule Zufriedenheit bemerkbar. Die SVP denkt auch, dass sich die Kostensenkung positiv auf das weitere Geschehen - Gemeindeversammlung und Urnenabstimmung - auswirken wird. Sie dankt der Baudirektion und wird den Anträgen zustimmen.

- 2.5 Laut Gemeinderat Patrick Zberg ist die Notwendigkeit des Projekts unbestritten. Dank der Zusatzrunde ist der Vorschlag jetzt auch gut und vernünftig und auf die Bedürfnisse, die man tatsächlich hat, ausgerichtet. Die gIp bedankt sich für die Ausarbeitung der sehr detaillierten Vorlage, wird auf das Geschäft eintreten und ihm zustimmen.
- 2.6 Gemeinderat Alexander Kaufmann hat persönlich Freude, wenn die Kosten so detailliert daherkommen. Er weiss, dass das nicht alle gerne haben, aber wenn man es kennt, ist das sehr interessant. Es hat nicht immer so harmoniert. Man hatte bei diesem Projekt harte Diskussionen in der BAPLUK, aber auch im Gemeinderat und in der Gemeinderatskommission hat man sich kritisch damit auseinandergesetzt. Er möchte Remo Bill ein Kränzchen winden, der sich wirklich sehr engagiert hat, damit die verhärteten Fronten aufgeweicht werden konnten. Es liegt jetzt ein Projekt vor, dass qualitativ überzeugt und zu dem man gemeinsam stehen und das OK geben kann, damit es weitergeht. Er hat wirklich Freude, weil es ein gutes Projekt ist.
- 2.7 Nach Auffassung von Gemeinderätin Angela Kummer ist es ein sehr gutes Projekt. Sie findet es schade, dass man aufgrund des «Streichkonzerts», das man veranstaltet hat, nicht mehr so viel an die Aussenräume denkt. Es gibt viele Punkte, die jetzt als optional drin sind, seien es Spielgeräte oder Basketballkörbe etc. Für sie gehört das wie Kunst am Bau zum Schulareal dazu. Auch wenn man das sehr naturnah machen kann, bittet sie, dass man mit den Schulkindern entsprechend partizipativ etwas macht. Das gehört nicht zwingend hier hinein, aber da es gestrichen wurde, ist es ihr ein grosses Anliegen, dass man dem genug Rechnung trägt. Man soll ihnen nicht etwas Pannenfertiges hinstellen, sondern sie sollen in der Aussengestaltung einbezogen werden, wenn die neuen Trakte einmal gebaut werden.
- 2.8 Die Antwort von Gesamtschulleiterin Nicole Hirt auf die Frage, ob es die Aula braucht, ist ein klares Ja. Sie denkt dabei an schulische Veranstaltungen, Elternabende, Weiterbildungen von Lehrpersonen, welche sie nicht gut in die Turnhalle verlegen kann.
- 2.8.1 Gemeinderat Peter Brotschi hat 18 Jahre in der östlichen Nachbargemeinde als Lehrer unterrichtet. Dort gibt es zwei Schulhäuser, die keine Aula haben. Für ihn ist das eindeutig Reserve. Von ihm aus kann man das so stehen lassen. In Bettlach konnten die Schulanlässe tagsüber problemlos in der Turnhalle durchgeführt werden.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Anträge und Beschlussesentwurf:

3.1.1 Gemäss Aquil Briggen präsentieren sich die aktuellen Kosten wie folgt:

- Wettbewerbsprojekt 21.00 Mio. (Preisbasis Okt 2020)
- Vorprojekt 18.20 Mio. (Preisbasis Okt 2020)
- Inkl. Kosten Vorprojekt CHF 309'000.00
- Teuerung Okt 20 – Okt 21: 4.6% = CHF 825'000.00
- Teuerung Okt 20 – Apr 22: 9.6% = CHF 1.72 Mio.
- Vorprojekt 19.64 Mio. (Preisbasis Apr 2022)
- Abzüglich Beitrag Lotteriefonds CHF 400'000.00
- **Zu bewilligender Kredit 19.24 Mio.**

- 3.1.2 Laut Peter Brotschi entspricht der Kredit dem Stand des Baukostenindexes Espace Mittelland vom April 2022. Die Teuerung nimmt noch zu. Ist liegt es dann in der Kompetenz des Gemeinderates, hier einen Nachtragskredit zu sprechen?
- 3.1.3 François Scheidegger verweist auf die Finanzkompetenzen gemäss Gemeindeordnung (bis 1 Mio. GR, bis 2.5 Mio. GV). Das hofft man natürlich nicht. Die Vorlage wurde nach bestem Wissen und Gewissen ausgearbeitet. Es ist auch denkbar, dass die Kosten sinken, was in der jetzigen Situation aber eher weniger wahrscheinlich ist. Es ist immer eine gewisse Unsicherheit damit verbunden, wichtig ist, bei den Kosten genau hinzuschauen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Antrag an die Gemeindeversammlung:
- 4.1.1 Projekt und Kostenvoranschlag für das Projekt «*Schulhaus Kastels, Erweiterung und Neubau Doppelturnhalle*» werden genehmigt.
- 4.1.2 Antrag zuhanden der Urnenabstimmung:
- 4.1.2.1 Für das Projekt «*Schulhaus Kastels Erweiterung und Neubau Doppelturnhalle*» wird zu Lasten Konto IR 2170.5040.XX ein Kredit von CHF 19'240'000.00 genehmigt.
- 4.1.3.1 Der Kredit entspricht dem Stand des Baukostenindexes Espace Mittelland vom April 2022 (Basis: Okt. 2020 = 100 Punkte); er verändert sich um die teuerungsbedingten Mehr- oder Minderkosten.
- 4.2 Der Stadtpräsident wird beauftragt, eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einzuberufen, und ermächtigt, den Termin festzulegen.

Vollzug: BD, FV

GV
BD (SBM, HB, ZD)
Schule (GSL, GSLG)

2.7 / acs

Gestaltungsplan „Girardstrasse Ost“, Teiländerung Nutzungszonenplan mit Zonenvorschriften, Antrag zur öffentlichen Auflage

Vorlage: BAPLUKB 32/13.06.2022

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
 - 1.1 Stadtbaumeister Aquil Briggen fasst die Vorlage anhand einer Präsentation zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

- 2 Eintreten
 - 2.1 Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann hat der Investor (Belano Group AG) das Projekt vor ca. einem Jahr im Gemeinderat vorgestellt. Mit dem Gestaltungsplan wird gleichzeitig das Areal von der Zentrumszone in die Kernrandzone umgezont. Somit werden die Vorgaben aus der Ortsplanungsrevision bereits vorweggenommen und umgesetzt. Mit dem aus sechs ausgewiesenen Architekturbüros hervorgegangen Siegerprojekt des Büro SSM Architekten AG aus Solothurn erhält das Zentrum von Grenchen eine prägende, qualitativ und zukunftsweisende, einwandfreie Überbauung. Der Gestaltungsplan mit der Teiländerung Nutzungszonenplan mit Zonenvorschriften war bereits in der öffentlichen Mitwirkung und in der kantonalen Vorprüfung. Die geforderten Anliegen wurden vom Projektverfasser aufgenommen und umgesetzt. Der Gestaltungsplan mit Sonderbauvorschriften und der Teiländerung des Nutzungszonenplanes kann mit gutem Gewissen zur öffentlichen Auflage an den Kanton weitergeleitet werden. Die SP-Fraktion unterstützt die Anträge der BAPLUK.
 - 2.2 Gemeinderat Robert Gerber erklärt, dass die FDP-Fraktion auf die Vorlage eintreten und ihr auch zustimmen wird. Der Gemeinderat wurde im März des letzten Jahres über den Stand des Projektes Girardstrasse informiert worden. Das vorgestellte Projekt hat Gefallen gefunden. Seither ist nicht nur viel Wasser die Aare hinabgeflossen, es wurde am Projekt und am Gestaltungsplan weitergearbeitet. Die BAPLUK hat die Vorlage vor rund einem Monat beraten und für gut befunden. Sie forderte mehr Parkplätze für Besucher, die auch öffentlich zugänglich sein müssten. Dazu hat er eine Verständigungsfrage: Das Amt für Raumplanung hat in seinem Vorbericht im April 2022 eine Reduktion der Parkplatzzahl (Ziff. 1.3.7. der Vorlage) empfohlen. Die BAPLUK verlangt mehr Parkplätze. Reden da beide vom Gleichen? Die FDP-Fraktion ist der Auffassung, dass bei der Ausarbeitung des Gestaltungsplanes dem Umstand Rechnung getragen wurde, dass es sich bei dieser Parzelle um ein sehr sensibles Gebiet handelt. Da muss vieles unter einen Hut gebracht werden, nämlich städtebauliche Aspekte, Lärmproblematik, Verkehrsaufkommen, Parkplätze, Umgebungsgestaltung.

Aus Sicht der FDP ist das alles gelungen, ohne dass das eine oder das andere abnormal zu kurz kommt. Wie bereits erwähnt, ist die FDP für Eintreten und wird dem Gestaltungsplan zustimmen.

- 2.3 Wie Gemeinderat Marc Willemin ausführt, kann die SVP-Fraktion das Projekt «Girardstrasse Ost» und den Antrag auf öffentliche Auflage unterstützen. Die Ansicht der BAPLUK betreffend Besucherparkplätze findet sie auch richtig. Die SVP wird den Anträgen zustimmen.
- 2.4 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, nimmt vom Gestaltungsplan Girardstrasse Kenntnis und findet das Projekt im Grossen und Ganzen als sehr gelungen und städtebaulich eine Aufwertung. Mit der Belano Group AG betätigt sich ein Investor, welcher sich bereits mit anderen grossen Überbauungen für Wohnen im Alter positiv in Szene gesetzt hat. An der Girardstrasse werden attraktive und qualitativ hochwertige Wohnungen gebaut, welche qualitativen Zuzug begünstigen. Auch wenn dies auf Wohnen im Alter ausgerichtet ist, könnte dies auch für Familien mit Kindern und Single ein neues zu Hause werden, was ein schöner Mietermix ergeben würde. Kritisch findet die Mitte die im Erdgeschoss geschaffenen Gewerbeflächen, welche es aus ihrer Sicht nicht braucht und nur unnötig neuen Leerstand produzieren. Ein weiterer Punkt ist der Abbruch des bestehenden Gebäudes im Norden der Parzelle, in welchem Res Kaufmann wohnt. Wie weit wurde er über die konkreten Pläne ins Bild worden und ist er bereit, kampflos das Feld zu räumen? Des Weiteren fragt sie sich, ob man mögliche Szenarien mit ihm erarbeitet, um das Tonstudio Strato Zoo und die unzähligen und zum Teil sehr wertvollen Sammlerstücke irgendwo zwischenzulagern. Die Mitte-Fraktion ist für Eintreten und wird den Anträgen so zustimmen.
- 2.5 Gemeinderat Daniel Hafner hat eine Frage bezüglich der ominösen Parkplätze. Er erinnert sich daran, dass man, als man das Projekt vorstellte, einen Mix wollte. Zielpublikum sind Leute, die zentral wohnen möchten. Wenn man zentral wohnt, ist auch die Idee, dass man möglichst auf das Auto verzichtet. Er geht davon aus, dass es vorwiegend ältere Menschen sein werden, die dort wohnen werden. Warum hat die BAPLUK das bestehende Mobilitätskonzept korrigiert? Das hat er nicht ganz verstanden.
- 2.6 Stadtpräsident François Scheidegger meint, dass die Anzahl Parkplätze ein Thema ist, das man ewig diskutieren kann. Je nach Sichtweise kann man in guten Treuen anderer Meinung sein. Man hat dort auch Zielkonflikte. Es hat Pläne in der Vorlage. Ursprünglich hiess es, man rechne damit, dass 50 bis 70 Prozent der Bewohner noch ein Auto hätten. Was war die Überlegung der BAPLUK?
- 2.6.1 Aquil Briggen bemerkt, dass nicht nur alte Leute dort wohnen werden. Bei der Präsentation der Belano Group AG wurde erwähnt, dass sie bei ihren Projekten über 50 % junge Leute haben. Die Verantwortlichen sind selbst überrascht, wie viele Junge sie haben. Die BAPLUK war der Meinung, dass, wenn man nicht für jede Wohnung mindestens einen Abstellplatz zur Verfügung stellt und Bewohner einziehen, die doch ein Auto besitzen, die Fahrzeuge dann irgendwo oberirdisch herumstehen und man ein riesiges Chaos hat. Wie stellt man sicher, dass ein Mieter einer Wohnung wirklich kein Auto hat? Das kann die Baudirektion hoheitlich nicht feststellen. Der Vermieter kann das vielleicht im Mietvertrag so festlegen, aber der Mieter kann trotzdem ein Auto haben und es irgendwo parkieren. Es ist unmöglich, hier irgendeine Regelung zu finden, wie man sicherstellen kann, dass ein Mieter dann wirklich auf das Auto verzichtet.
- 2.6.2 Laut François Scheidegger ist ein Auto-Abstellplatz pro Wohnung wohl nicht übertrieben, aber erwünscht wäre natürlich, dass man bei diesem Konzept schon weniger hätte. Die Erfahrung zeigt, dass bei dieser Art von Überbauung zuerst Junge einziehen.

- Der Anteil der Jungen ist anfangs immer grösser, die bleiben aber in der Regel nicht so lange. Es braucht eine gewisse Zeit, bis man ein Zielpublikum drin hat.
- 2.6.3 Gemäss Marc Willemin möchte die BAPLUK, dass die Parkplätze unter dem Boden sind, weg von der Strasse. Zudem braucht es Besucherparkplätze. Man will sicher nicht, dass die Besucher im Quartier Runden drehen und Abgase verursachen, während sie einen Parkplatz suchen. Wenn die Parkplätze unterirdisch sind, sind sie nicht sichtbar. Auch ältere Leute sind mobil und können noch ein Auto fahren. Wenn sie am Nachmittag in den Bucheggberg fahren wollen, um einen Kaffee zu trinken, dann sollten sie das noch tun dürfen. Wenn sie Mineralwasser kaufen wollen, dann sollten sie wenigstens noch das Auto haben dürfen, um die Einkäufe via Einstellhalle in die Wohnung zu transportieren.
- 2.6.4 Vize-Stadtpräsident Remo Bill wohnt vis-à-vis der Überbauung Sunnepark. Dort hat es ein riesiges Parkhaus. Christian Gyger, Solviva AG, hat ihm gesagt, dass es eine Zustimmung war, dass man damals so viele Abstellplätze bauen musste. Die Räume hätte man auch anders nutzen können. Deshalb begreift er den Entscheid der BAPLUK nicht ganz.
- 2.6.5 Wenn man, so Daniel Hafner, ein wenig mit offenen Augen durch die Welt geht und beobachtet, was passiert, stellt man fest, dass der Trend in den Städten in Richtung weniger Mobilität und Verzicht auf das Auto geht. Ob man das gut findet oder nicht, ist eine andere Geschichte, aber es ist Realität. Ihm fällt in Grenchen immer wieder auf, welche unglaublich rückständige Haltung man hat, für die man sich im Nachhinein wieder entschuldigen muss. Das ist auch ein Faktum. Obwohl der Kanton dezent weniger Parkplätze empfiehlt und sogar der Investor mit weniger planen würde, kommt die Stadt im 21. Jahrhundert und sagt, dass man Parkplätze braucht, weil die älteren Leute einkaufen wollen. Seine 85-jährige Schwiegermutter wohnt am Girardplatz und hat kein Auto. Sie wohnt dort, weil sie in nützlicher Frist alles zu Fuss erreichen kann. Wenn man nicht mehr in der Lage ist, zu Fuss einkaufen zu gehen, dann stellt sich für ihn die Frage, ob man in der Lage ist, Auto fahren zu können. Man muss in dieser Stadt endlich einmal lernen, innovativ und progressiv zu denken. Solche Entscheide verpassen der Stadt wieder das Label «Wir sind rückständig».
- 2.6.6 Marc Willemin findet, dass die Leute selbst entscheiden sollen, ob sie Auto fahren wollen oder nicht. Es wird niemand gezwungen, ein Auto zu fahren. Man kann den Leuten nicht etwas befehlen und sie müssen behorchen. Grenchen ist eine Stadt ohne Altstadt, wo die Einwohner eher dazu tendieren, das Auto zu benutzen.
- 2.6.7 Gemeinderat Ivo von Büren findet, dass vieles, was man früher gemacht hat, nicht so schlecht war. Er ist gerne rückständig. Es wird niemand gezwungen, hier zu wohnen. Wenn es Daniel Hafner in der rückständigen Stadt nicht gefällt, kann er gerne nach Basel zurückgehen. Er weiss ja, wo der Bahnhof ist.
- 2.6.8 François Scheidegger bittet, sachlich zu bleiben. Es liegt kein Antrag auf dem Tisch.
- 2.7 François Scheidegger bezieht sich auf die Bemerkung von Matthias Meier-Moreno betreffend Gewerbeflächen, die unnötig neuen Leerstand produzieren. Ist das zwingend?
- 2.7.1 Aquil Briggen verweist auf das Reglement, das die Baudirektion durchsetzen muss.
- 2.7.2 François Scheidegger meint, dass man Reglemente auch ändern kann.
- 2.7.3 Die Baudirektion, so Aquil Briggen, ist gerne bereit, diesen Punkt aufzunehmen.

- 2.7.4 Gemeinderat Peter Brotschi weist darauf hin, dass sich bei der entstehenden Überbauung Oelirain/Wiesenstrasse das gleiche Bild zeigt. Er hat im Zusammenhang mit einem Artikel für das Grenchner Jahrbuch beim Stadtbaumeister nachgefragt, ob man noch etwas abändern kann, weil er den leerstehenden Raum an der Kirchstrasse jeden Tag beim Vorbeifahren sieht. Er sieht den Grund nicht, weshalb man es hier wieder macht. Warum kann man mit der neuen Ortsplanung nicht gleich das Reglement ändern? Im 2022 hat der Online-Markt weiter zugelegt. Das ist ein Fakt. Man muss für die Räume im Erdgeschoss Fantasie walten lassen und sie für andere Verwendungszwecke vorsehen (z.B. für eine Kita und nicht für irgendein Geschäft, das nach einem halben Jahr wieder eingeht).
- 2.7.5 Architekt Reto Mosimann, SSM Architekten AG, meint, dass es heute um den Gestaltungsplan geht. Alle Detailfragen kommen nochmals im Baugesuchsverfahren. Das Thema Gewerbefläche im Erdgeschoss ist ein Wunsch des Investors. Das kann ein Problem sein, aber es ist reglementarisch festgesetzt. Wohnen im Erdgeschoss ist ein Ding der Unmöglichkeit. Er bittet den Rat, dem Gestaltungsplan zuzustimmen, damit das Projekt so schnell wie möglich realisiert werden kann. Es gibt kreative Ideen für die gewerbliche Nutzung von 300 m². Das ist ein kleiner Anteil bei 72 Einheiten und verhältnismässig. Es ist einer der besseren Standorte in Grenchen zum Vermieten. Er ist überzeugt, dass man es erfolgreich umsetzen können.
- 2.7.6 François Scheidegger dankt für die Präzisierung. Es ist sicher ein guter Ort für eine gewerbliche Nutzung.
- 2.7.7 Aquil Briggen verweist darauf, dass der Investor mit dem servicierten Wohnen selbst Flächen im Erdgeschoss für seine Servicedienstleistungen (Rezeption, Cafeteria etc.) braucht.
- 2.8 François Scheidegger war persönlich bei Res Kaufmann in der Liegenschaft an der Solothurnstrasse 46, wo das Tonstudio Strato Zoo ist. Dieser ist informiert. Es ist eine einmalige private Sammlung. Man müsste ihm allenfalls helfen.
- 2.8.1 Matthias Meier-Moreno ist es ein Anliegen, dass man es im Guten löst, ihm vielleicht ein Angebot macht und es zu keiner Bauverzögerung oder Mieterstreckung kommt.
- 2.8.2 François Scheidegger denkt, dass man schnell eine Wohnung zur Hand hätte, die zumutbar wäre. Man hat aber immer ein Risiko.
- 2.8.3 Alexander Kaufmann weiss, dass Res Kaufmann noch eine andere Liegenschaft in Grenchen hat. Allenfalls wäre dies eine Möglichkeit, wo die Sammlung untergebracht werden könnte.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Dem Gestaltungsplan „Girardstrasse Ost“, den Sonderbauvorschriften, sowie der Teiländerung des Nutzungszonenplanes mit Zonenvorschriften wird zugestimmt.
- 4.2 Die Baudirektion wird beauftragt, den Gestaltungsplan „Girardstrasse Ost“ mit Sonderbauvorschriften, sowie die Teiländerung des Nutzungszonenplanes mit Zonenvorschriften, gemäss §§15 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes während 30 Tagen öffentlich aufzulegen.
- 4.3 Sofern der Gemeinderat nicht über Einsprachen zu entscheiden hat, sind die Nutzungspläne nach erfolgter Auflage direkt dem Regierungsrat zur Genehmigung einzureichen.

Vollzug: BD

BD (SBM, PL, GK)

7.9.1 / acs

Postulat Fraktion SP: Revision Schwimmbadtarif: Beschluss über Erheblicherklärung

Vorlage: KZL/19.04.2022

1 Erläuterungen

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass die Motion von Stadtschreiberin Luzia Meister in Koordination mit der Baudirektion schriftlich beantwortet wurde.
- 1.2 Wie Gemeinderat Alexander Kaufmann ausführt, haben die von Farah Romy, SP-Ersatz-Gemeinderätin, aufgedeckten Ungleichbehandlungen und das eingereichte Postulat der SP-Fraktion schlussendlich das Thema ins Rollen gebracht. Die Argumentation der Stadtverwaltung leuchtet der SP jedoch ein und ist im Grossen und Ganzen nachvollziehbar. Erwähnenswert und mit Dank verpflichtet ist die Tatsache, dass bereits gehandelt wurde und das Familien-Abo ab sofort auch an alleinerziehende Personen (Elternteile) zum geltenden Tarif und gegebenen Preis abgegeben wird. Die SP unterstützt die Überlegungen und das Vorhaben der Stadtverwaltung, den Tarif auf die nächste Badi-Saison zu überprüfen und anzupassen.

2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

3 Diskussion

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Das Postulat wird erheblich erklärt.

Vollzug: BD

BD

3.4.1 / acs

Motion Fraktion SVP: Umsetzung Tempo-30-Zonen - Postulat aus dem Jahre 2012: Beschluss über Erheblicherklärung

Vorlage: KZL/19.04.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass die Motion von Stadtschreiberin Luzia Meister in Koordination mit der Baudirektion und der Stadtpolizei schriftlich beantwortet wurde.

1.2 Gemeinderat Marc Willemin ist bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln mit der Bitte, dass zeitnah ein Runder Tisch einberufen wird, an dem die Gemeinderatsparteien und die zuständigen Stellen eine Lösung ausarbeiten, die nachher auch umgesetzt werden kann.

2 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

3 Diskussion

3.1 François Scheidegger hat nichts dagegen, dass man wieder einmal einen Runden Tisch organisiert. Dies wurde vor Jahren schon einmal gemacht. Das war am Anfang seiner Amtszeit. Man war damals relativ nahe an einer gemeinsamen Lösung, irgendwann hatte man aber dann genug. Der ehemalige Polizeikommandant sagte damals, dass er sicher nichts mehr in dieser Angelegenheit unternehmen werde. Wie es so geht im Leben: Man wird manchmal von der Vergangenheit eingeholt. Der Vorschlag wäre also, einen Runden Tisch mit Vertretern der Gemeinderatsfraktionen und der zuständigen Stellen der Stadt abzuhalten.

3.2 Gemeinderätin Angela Kummer findet das Ganze schon sehr seltsam. Als die SP vor Jahren Vorschläge zur Erweiterung der Tempo 30 Zone brachte, hiess es klar, dass man es im Rahmen der Ortsplanungsrevision anschaut. Das macht effektiv auch am meisten Sinn, sonst diskutiert man wieder über die eine oder die andere Strasse und hat nicht die richtige Flughöhe. Marc Willemin ist in der Arbeitsgruppe Ortsplanungsrevision. Man soll es dort prüfen. Sie erwartet hier Resultate. In ihren Augen gibt es die Arbeitsgruppe bereits, es braucht keine neue. Über einzelne Strassen zu diskutieren, ist nicht konstruktiv. Das ist ihre Haltung.

- 3.3 Marc Willemin ist in der Begleitgruppe Ortsplanung Grenchen. Als man das Thema «Verkehr» behandelt, hiess es, dass Tempo 30 nicht Sache der Ortsplanungsrevision sei. Er hat auch lange darauf gewartet und gehofft, dass es kommt. Leider kam es dann nicht. Deshalb wurde dieser Weg gewählt, damit man zusammen reden und etwas zustande bringen kann.
- 3.4 François Scheidegger gibt Marc Willemin Recht. Auch er hat gesagt, dass man es im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision macht. Vielleicht war diese Äusserung etwas unbedacht. Offenbar ist es nicht Gegenstand der Ortsplanungsrevision. Man könnte es zum Gegenstand machen, aber er warnt ausdrücklich davor. Sein Ziel wäre, die Ortsplanungsrevision noch in dieser Amtsperiode unter Dach und Fach bringen zu können. Man ist hier relativ weit fortgeschritten. Das Ganze jetzt mit einer Tempo-30-Diskussion zu überlasten, wäre nicht gut. Es wäre auch schade, weil die Ortsplanung auf gutem Weg ist. Es sind sehr gute Sachen drin. Er hätte nichts dagegen, wenn man die Diskussion wieder aufnimmt. Vielleicht ist das wirklich zielführend und man kann es relativ rasch erledigen. Wenn man es zum Thema in der Ortsplanungsrevision macht, hat man eine endlose öffentliche Diskussion. Das wäre wirklich nicht empfehlenswert. Eigentlich wäre der Plan, die Ortsplanungsrevision durchzuführen, und nachgelagert, die Tempo-30-Diskussion zu führen. Man kann es parallel machen und einen Runden Tisch organisieren, um zu schauen, wie weit man kommt.
- 3.5 Gemeinderat Daniel Hafner bezieht sich auf die Bemerkung des Stadtpräsidenten betreffend die endlose öffentliche Diskussion. Man beklagt sich, dass sich niemand an der Urne beteiligt. Es ist ein Faktum, dass die Stimmbeteiligung unter jeder Kanone ist. Er fände eine öffentliche Diskussion sinn- und wertvoll, weil es die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt betrifft. Man weiss, dass es ein brisantes Thema ist. Es gibt in der Tat verschiedene Meinungen und Haltungen.
- 3.6 François Scheidegger ist für eine Diskussion des Themas, aber nicht im Rahmen der Ortsplanungsrevision. Der Gemeinderat ist ja öffentlich. Es gibt auch verschiedene Petitionen, die eine spricht sich für Tempo-30 aus, die andere dagegen. Das wird schwierig, aber man kommt nicht darum herum, das Thema irgendeinmal zu bearbeiten.
- 3.7 Peter Brotschi ergänzt, dass das Thema ideologisch aufgeladen ist. Das sieht man auch jeweils in den Leserbriefspalten. Er erinnert an die Gemeinde Biberist, wo sich jetzt sogar das Bundesgericht mit Tempo 30 im Bleichenberg wird beschäftigen müssen. Er findet den Vorschlag mit einem Runden Tisch gut. Man kann zusammensitzen und schauen, ob man sich irgendwie finden kann. Er macht beliebt, dass man bei dieser Gelegenheit auch noch ein paar andere Ecken bilateral anschaut (z.B. den Busverkehr auf der Nord-Süd-Achse, der ziemlich behindert wird). Er ist dafür, dass man eine kleine «Arbeitsgruppe Verkehr» bildet. Es ist nicht ausgeschlossen, dass man nachher die Diskussion öffnen kann, aber zuerst muss man etwas auf dem Tisch haben.
- 3.8 François Scheidegger bittet die Fraktionen, Personen für den runden Tisch zu melden.
- 3.9 Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht mit 11 : 4 Stimmen folgender

4 Beschluss

- 4.1 Das Postulat wird erheblich erklärt.

Vollzug: BD

BD
Stapo

6.2.1 / acs

SBB Planung 2035: Angebotsverbesserung für Grenchen, Empfehlung

Vorlage: AGöV/15.06.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Urs Wigger, Präsident Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr, erläutert anhand einer Präsentation die Vorlage (s. Beilage).
- 1.2 Daniel Schwarz, Projektleiter Öffentlicher Verkehr, Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT), und Stadtpräsident François Scheidegger geben ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Daniel Hafner ist der Ansicht, dass es Urs Wigger sehr gut und detailliert zusammengefasst hat. Eine ganz wichtige Botschaft ist, dass der Fernverkehr im Gegensatz zum Regionalverkehr selbsttragend sein muss, das heisst, er hat den Auftrag zu rentieren. Wenn er nicht rentiert, geht das zu 100 Prozent zulasten der SBB. Beim Regionalverkehr zahlen der Kanton und die Gemeinden mit. Dann kann man bis zu einem bestimmten Grad auch mitbestimmen. Den Fernverkehr bestimmt die SBB. Er findet den Vorschlag des AVT weise, da ein zweiter IC-Halt für Städte wie Grenchen, Lyss, Langenthal, Sursee Wunschenken ist, wenn man realistisch sein will. Das AVT hat sich überlegt, wie man eine Verbesserung im Fernverkehrsangebot erreichen könnte. Die Zukunft gehört dem öffentlichen Verkehr. Grenchen hat den Kompass auf den Schwerpunkt «Leben und Wohnen» ausgerichtet. Wenn eine Stadt dem Fernverkehrsangebot hinterherhinkt, hat sie verloren. Er kennt mehrere Leute, die wegen des besseren Fernverkehrsangebots von Grenchen nach Solothurn umgezogen sind. Es ist ein wahnsinnig wichtiger Standortmarketingfaktor und deshalb hat das AVT proaktiv einen konstruktiven Vorschlag kreiert. Die SP findet nach eingehender Debatte und auch unter dem Gesichtspunkt der Kundenbedürfnisse, dass man mit dem Angebot mit den vorhandenen Mitteln am meisten erreicht. Der AVT-Vorschlag ist im Interesse der Stadt Grenchen und muss unbedingt unterstützt werden.
- 2.2 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren, unterstützt den Vorschlag ebenfalls.
- 2.3 Gemeinderat Matthias Meier Moreno zeigt sich erfreut, dass der Kanton an Grenchen gedacht hat. Er schätzt, dass der Kanton einmal vorausgedacht, es angeschaut und sich überlegt hat, was er bieten könnte, um eine gute Lösung zu erreichen. Es ist nicht so, dass Grenchen die zwei Fernverkehrshalte (in beide Richtungen) in Grenchen Süd nicht mehr will. Das will man weiterhin und fordert das immer noch ein, aber es gäbe jetzt eine andere Möglichkeit, wie man vorhin gehört hat. Es ist löblich vom Kanton, dass er hier proaktiv gewirkt hat. Das ist das erste Mal, dass man das so erlebt hat.

- 2.4 François Scheidegger findet, dass man auch im Bahnhof Nord sehr gut bedient wird. Das darf man an dieser Stelle auch einmal sagen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Vorschlag des Amts für Verkehr und Tiefbau des Kantons Solothurn bezüglich Angebotsverbesserungen für Grenchen Bahnhof Süd wird unterstützt.

Vollzug: KZL

Beilage: Präsentation SBB Planung 2035

AGöV, Urs Wigger, Präsident
Stapo, Jean-Pierre Streit
BD

6.5 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

1 Donnschtig-Jass in Grenchen am 7. Juli 2022

- 1.1 Stadtpräsident François Scheidegger erinnert daran, dass das Schweizer Fernsehen SRF am kommenden Donnerstag mit der Sendung «Donnschtig-Jass» in Grenchen zu Besuch ist. Austragungsort ist der Marktplatz. Mit von der Partie werden auch Gastgeber Rainer Maria Salzgeber, Co-Moderator Stefan Büsser und Schiedsrichterin Sonia Kälin sein. Der Promigast ist Peach Weber, die Showacts sind Michèle Bircher und Florian Ast. Die GR-Mitglieder sind herzlich eingeladen.

2 Bundesfeier 2022 in Grenchen mit Bundesratspräsident Ignazio Cassis

- 2.1 Stadtpräsident François Scheidegger weist auf die Bundesfeier der Stadt Grenchen mit dem Ehrengast Bundespräsident Ignazio Cassis hin. Die diesjährige 1. August-Feier findet ab 12.30 Uhr auf dem Marktplatz statt, wo die Stadt die ganze Bevölkerung zu einem Gratis-Risotto Ticinese mit Luganighe einlädt. Die GR-Mitglieder sind herzlich eingeladen.